

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (2000-2001)

Artikel: Sydney 2000 : ein Fest fürs Leben
Autor: Johnson, Chris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

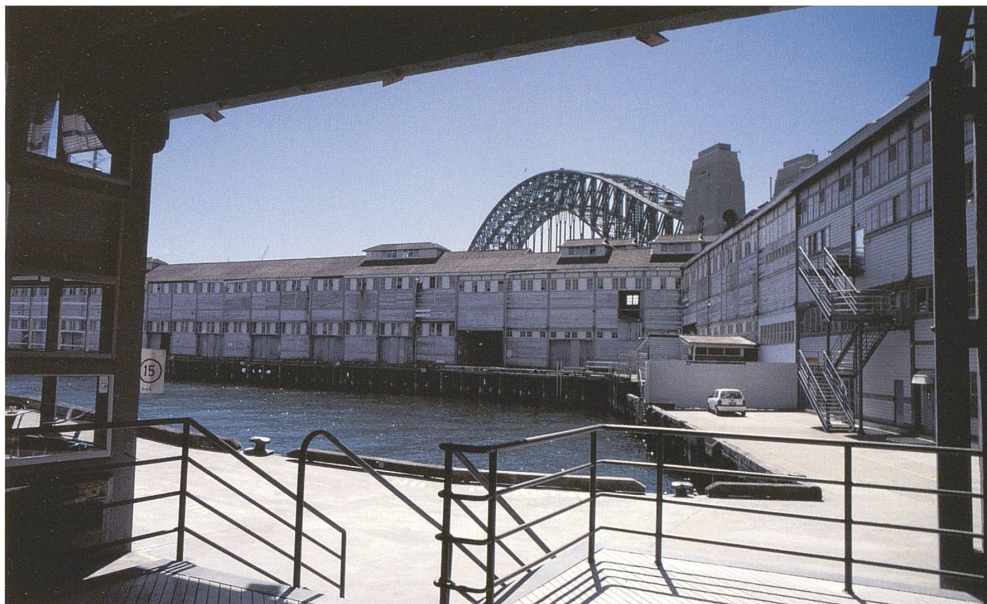
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walsh Bay Docks.
Hafenspeicher vor
der Restaurierung
Foto:
Ado Franchini



Natürlich nutzt Sydney die Olympischen Spiele für eine Welle der Erneuerung und der internationalen Präsenz. Seit die Spiele an die Stadt vergeben wurden, hat eine Bautätigkeit großen Umfangs begonnen, hat ein allgemeines Aufräumen und Aufpolieren der City eingesetzt. Der Wandel, der in den vergangenen Jahren eingeleitet wurde, führte zu den signifikantesten Verbesserungen in Sydneys zweihundertjähriger Geschichte. Man erinnert sich der achtziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts, die eine Zeit der öffentlichen Bauvorhaben waren, an das Jahr 1910, das eine weitere Phase der Stadtentwicklung brachte. In den fünfziger Jahren wurde die Hochhaus-Stadt in Australien eingeführt. 1988 wurde auf Stadterneuerung gesetzt, um den zweihundertsten Jahrestag der europäischen Ansiedlung zu feiern. Und nun gibt es eine Art Renaissance der Stadt im Jahre 2000. Sydney hat die Agenda der Olympischen Spiele klug genutzt, und ist sich der Tatsache bewußt, daß die internationale Aufmerksamkeit der Stadt in weit größerem Umfang gelten wird als zu irgendeinem anderen Anlaß der Geschichte.

Ein wesentlicher Anstoß zur Erneuerung resultiert aus der Wahl des *Homebush Bay* im Westen der City für die Einrichtungen der Olympischen Spiele. Sydney ist eine stetig wachsende Stadt von knapp vier Millionen Einwohnern. Das Zentrum der Stadt, *Circular Quay*, wird eingegrenzt vom Opernhaus und der Harbour Bridge. Von diesem Kern aus haben sich die suburbanen Regionen bis zu achtzig Kilometer weit, bis zu den Bergen des *Blue*

Chris Johnson

Kommentar

Mountains National Park ausgebreitet. Die enorme Ausdehnung des suburbanen Territoriums benötigt ein neues Zentrum in *Homebush Bay*, westlich der ursprünglichen Kernstadt. Hier wurde die Mehrzahl der olympischen Einrichtungen angesiedelt.

Wie auch immer die Voraussicht früherer Planungen zu beurteilen ist, der Bereich von *Homebush Bay* wurde ursprünglich als Zone der Entsorgung genutzt, zur Deponie für Abfälle, als Zone für Schlachthäuser und Ziegeleien. Das Budget, das für die Realisierung der olympischen Einrichtungen zur Verfügung stand, bot die ideale Gelegenheit, das Areal gründlich zu sanieren und der Bevölkerung Sydneys zurückzugeben. Eine neue Art von *Instant City* ist entstanden – nicht länger als Stadt der Arbeit oder als Ort des Wohnens, sondern als eine Stadt der Erholung und Unterhaltung. Die landschaftsorientierte Planung interpretiert die Stadt des einundzwanzigsten Jahrhunderts als landschafts-urbane Zone, die durch die Umwelt Homebushs geprägt wird. Große offene Räume können Besuchermengen aufnehmen, mehr als 800 Hektar Parkareale sind entstanden. Ein strenges Umweltregiment gilt in den Bereichen, wo Wasser wiederaufbereitet wird. Solaranlagen werden für die Energiegewinnung genutzt, auf die Verwendung dauerhafter Materialien wurde besonderer Wert gelegt. Kunst im öffentlichen Raum ist ein

Sydney 2000. Ein Fest fürs Leben

Homebush Bay.
Campus der
Olympischen
Arenen



Hauptbeitrag zur Charakteristik Homebushs, die Umwelt- und Regenerationsanliegen werden so interpretiert, daß sie informativ und motivierend sind. *Homebush Bay* ist Open ended space, ein australischer Ansatz, mit dem Raum der Stadtlandschaft umzugehen. Über die Olympische Plaza mit einer Pflasterung im Backgammon-Muster fließt Wasser von Brunnen zu Brunnen, der Platz rahmt die gigantischen Schüsseln der Stadien, wird von neunzehn Lichttürmen flankiert, die in der Dämmerung zu glühen beginnen – gespeist von der Strahlungsenergie, die die Solarkollektoren tagsüber aufgenommen haben. Die gleiche Charakteristik der offenen Landschaft kennzeichnet die neue Ferry Wharf am Parramatta River: das Ruderzentrum in Penrith, die Schießeinrichtungen in Cecil Park. Von hier aus wurden, als Antwort auf Sydneys urbane Struktur, die Sporteinrichtungen wie Satelliten auf einer Achse zum Eingang zu Sydneys berühmtem Hafen gelegt: Segeln im Hafen und Hallensport im Zentrum Sydneys, am Darling Harbour.

Für den Central Business District gilt das Thema *Living City*, Gestaltung des öffentlichen Raumes, Urban Design und Kunst im öffentlichen Raum. Die Wohnbevölkerung der City hat sich verdoppelt, neue Büros, Cafes, Geschäfte, auch das Nachtleben wurden angezogen. Neue Architektur trägt zur Stimmung bei.

Renzo Pianos Aurora Place ist ein fließend gekurtes Gebäude aus Glas mit einer begrünten Dachterrasse.

Sydney war allezeit eines der bestgehüteten Geheimnisse der Welt – die City, die Urbanität mit Natur verbindet, eine Beziehung, die verstärkt worden ist.

Die City ist mit ihrem freien Geist weltoffener geworden, in ihren Umweltbeziehungen bewußter.

Übersetzung: Reinhart Wustlich



Sydney. Central
Business District
im Bauboom der
Jahrtausend-
wende
Foto:
Ado Franchini

Chris Johnson, Sydney 2000. Ein Fest fürs Leben